

DAS GEZEICHNETE INSERAT

voll ausfallen, weil es hierbei an größeren Schriften mangelt. Trotzdem findet man mittlere Anzeigen schon häufiger in Zeitschriften, die einen Arbeitsmarkt oder ähnliche kleinere Anzeigen führen. Gibt sich der Maschinensetzer danneinige Mühe, fo wird auch er noch ganz Gutes leisten können; denn auch in kleineren Anzeigen läßt fich Geschmack entwickeln, und es ist nicht unbedingt nötig, daß Maschinensatzanzeigen durch die Ausführung von vornherein schon kenntlich gemacht werden. Eine gewiffe Beschränkung ist bei der Linotype aber immer vorhanden, und die Schriftenauswahl für die größeren Auszeichnungsschriften (bis Doppelmittel) weisen gerade nicht einen modern anmutenden Charakter auf. Beim Ludlow-Typograph dagegen liegt die Beschränkung nach unten hin, weil der kleinste Schriftgrad Cicero ift. Der Typograph liefert nur Einfaffungen. Nebenher fei erwähnt, daß man mit Maschinen- und Handsatz kombinierte Anzeigen zu guter Wirkung bringen kann. Vom Bleifchnitt im Anzeigenfatz, mit dem fehr gute und reizvolle Wirkungen zu erzielen find, werden wir fpäter befonders berichten und die Auffätze mit Beifpielen von Bleifchnitten verfehen. Es würde im Rahmen dieses Auffatzes zu weit führen, Näheres darüber zu fagen. Mit unsern heutigen Beispielen unternehmen wir es, den Kollegen die einzelnen Arten der

wir es, den Kollegen die einzelnen Arten der Anzeigen vorzuführen. Sie finden das vom Künftler geschriebene Inserat sowohl wie die gezeichnete Anzeige. Ferner ist das reine Satzinserat da sowie das mit Klischee versehene; in der ganzseitigen Anzeige »Der Graphische Betrieb« ist Zeichnung und Satz in Harmonie gestellt. Auch das zweisarbige Inserat wird gezeigt und ebenso das mit ornamentalem, settem Linienschmuck, wodurch die Licht- und Schattenwirkung besonders in die Erscheinung tritt. Wir hoffen, mit diesen Beispielen den Kollegen einige Anregungen zu geben. Wenn das gelingt, dann ist der Zweck der gegebenen Beispiele erreicht.